

## XXIV. Städtische Sammlungen.

### A. Das städtische Archiv.

Für das städtische Archiv wurde mit Stadtrathsbeschluss vom 9. August 1894 eine jährliche Dotation im Betrage von 800 fl. bewilligt, ferner wurde mit Verfügung des k. Commissärs vom 9. Jänner 1896 die Zuweisung eines Kanzleibeamten auf die Dauer der Regestenbearbeitung und Veröffentlichung derselben genehmigt.

In der Berichtsperiode wurden die in dem letzten Verwaltungsberichte beschriebenen Ordnungsarbeiten fortgesetzt und hinsichtlich der Originalurkunden des Hauptarchives soweit gefördert, dass mit den unmittelbaren Vorarbeiten für den Druck des ersten Bandes der Regesten im Sinne der Stadtrathsbeschlüsse vom 9. August 1894 und 17. Jänner 1895 begonnen werden konnte.

Zwei umfangreiche Publicationen, die Auszüge aus den Kammereirechnungen über der Wiener Bürger Wehr und Waffen (Berichte und Mittheilungen des Wiener Alterthumsvereines, 27.—31. Band) und die aus den gesammten älteren Beständen des Hauptarchives und des Bürgerspitalarchives entnommenen Urkunden und Regesten zur Geschichte der Kunst und des Kunstgewerbes (Jahrbuch der Kunstsammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses, XVI.—XVIII. Band) wurden zum Abschlusse gebracht. Letztere mit Siegelabbildungen und Facsimiles ausgestattete Veröffentlichung enthält in den Vorbemerkungen eine Beschreibung der für dieselbe benützten Handschriften des Archives.

Zur Vervollständigung und bequemerer Handhabung der Repertorien für die neueren Acten wurde mit der Anlage eines dem für die Bezirke I—X geführten Verzeichnisse entsprechenden Repertoriums der Grundbucheinlagen für die Bezirke XI bis XIX begonnen.

Der Zuwachs an Acten der laufenden Verwaltung betrug im Jahre 1894: 700, 1895: 668 und 1896: 617 Stücke.

Dem historischen Archive wurden einverleibt:

Eine größere Anzahl älterer Wiener Siegel; Banntaidingsbuch für Penzing vom Jahre 1456; Banntaidingsbuch für Penzing, Abschrift vom Jahre 1689; Kaiser Friedrich III verständigt den Landmarschall von der Bestätigung der Wiener Fleischhauerprivilegien, Wiener-Neustadt, 1459, 24. März, Original-Pergament; Pantaidingsprotokoll von Währing, 1573—1771; Unbehaustes Alphabet, 1605—1787; Lehrbrief für den Tischler Veit Müller vom 22. November 1607; Abschrift der Ordnung der Hufschmiede vom 13. April 1628; Acten aus dem Archive des Grafen Hevenhiller; Rechnungen und

Eingaben von Wiener Geschäftsleuten des 17. Jahrhunderts aus dem gräflich Hardegg'schen Archive; Hoffspeisörgadenrechnung vom Jahre 1634; Hofffleischörgadenrechnung vom Jahre 1634; Hofeinkaufers Reispertikular vom Jahre 1634; Reispertikular des Hofliechtkammerers vom Jahre 1634; Kaiser Ferdinands II. Schutzbrief für Johann Cramer, ddo. 12. Februar 1636; Gewähr- und Saßbuch der Pottendorfschen Stiftung in Währing, 1651—1767; Oberste Proviantamtsrechnung vom Jahre 1667; Vergleich über die Bürger und Unterthanen zu Stockerau vom 16. November 1684; Fragmente einer Originalurkunde Kaiser Karls VI. für Graf Gundaker Thomas von Starhemberg (Geschenk des Herrn Ingenieurs Bednare in Jaromeritz); Verzeichnis der in das Landgericht Furkerstorf gehörigen Häuser zu Hütteldorf vom Jahre 1724; Privileg der Kaiserin Maria Theresia für die Fliegenschützen oder Fuhrleute vom 4. Juni 1746, Bidim. Copie; Unbehaustes Catastrum über die bürgerlichen Gewerbe, 1749, 1765—1767, 1770—1812; Unbehauste Bücher, 1749—1787; Berechnung über die Nahrungssteuer, 1768—1813; Catastrum der bürgerlichen Professionisten und Schutzverwandten nach Vierteln, 1769—1817; Ordnung der Edelsteinschleifer, ddo. 16. Juni 1762 (Geschenk aus dem Nachlasse des Regierungsrathes Karl Weiß); Lehrbrief, ddo. Schönbrunn, 20. September 1768, ausgestellt von dem kaiserlichen Hofgärtner Jakob Loie; Kaiser Josefs II. Adelsdiplom für Wolfgang Friedrich Heilmann, ddo. 22. Mai 1782; Acten der Gemeinde Dornbach aus den Jahren 1789—1848; Paß für die Maler Lampi und Altini vom 1. October 1791; Doctordiplom der medicinischen Facultät für Meinrad Topfer vom Jahre 1794; Meisterbrief der Großuhrmacher für Josef Sacher vom 5. August 1794; Actenstücke, die Weißgärber betreffend; drei Cartons Acten der Gemeinde Simmering; Kaiser Franz II. Adelsdiplom für den Bürgermeister Stefan Wohlleben vom 20. Juni 1801; Genealogia protoparentum praenobilis equitis Josef Ernesti Faust von Monberg vom Jahre 1802; Protokoll der Gemeinde Kahlenbergerdorf, 1802—1855; Meisterbrief der Großuhrmacher für Josef Bürger vom 14. Juni 1804; Tabelle über das Raths- und Conceptspersonal des Wiener Magistrates vom Jahre 1834; Lehrbrief für den Steinmeggehilfen Andreas Wurm vom 26. September 1847; Urwählerliste zur Nationalversammlung vom Jahre 1848; Adresse an den Bürgermeister Dr. Cajetan Felder vom Jahre 1876; Memoiren des Bürgermeisters Dr. Cajetan Felder (13 Cartons, Widmung seines Schwiegersohnes Dr. Johann Frank); 58 Stücke (Diplome etc.) aus dem Nachlasse des Bürgermeisters Dr. Johann N. Frix.

Die Localbenützung fand statt im Jahre 1894: in 81 Fällen mit 876 Aushebungen, 1895: in 77 Fällen mit 517 Aushebungen, 1896: in 106 Fällen mit 636 Aushebungen.

Entlehnt wurden im Jahre 1894: 25, 1895: 22, 1896: 47 Archivgegenstände. —

Außerdem wurden zahlreiche Bürgereidnachweise im kurzen Wege erteilt, Aushebungen für mündliche Auskünfte veranlaßt und wiederholte Eintragungen in die vom Magistrate zur Aufbewahrung abgegebenen Matrikenduplicate der israelitischen Cultusgemeinde vorgenommen.

## B. Bibliothek und historisches Museum der Stadt Wien.

Der Beamtenstatus der Bibliothek und des historischen Museums der Stadt Wien wurde über Verfügung des k. Commissärs vom 9. Jänner 1896 um eine Praktikantenstelle mit einem jährlichen Adjutum von 600 fl. vergrößert.

### a) Städtische Bibliothek.

Die Dotation für die Stadtbibliothek erfuhr in der Berichtsperiode keine Veränderung.

Bei Vermehrung und Ergänzung des Bücherbestandes wurde an der durch ihren Zweck gegebenen Richtung und den bisher befolgten Principien festgehalten und demnach außer der für den Verwaltungsdienst erforderlichen Literatur und der Geschichte Wiens auch deutsche Städtegeschichte im allgemeinen gepflegt. Da in letzterer Hinsicht die Publicationen der in- und ausländischen Geschichtsvereine von besonderem Interesse schienen, wurde an die hervorragendsten derselben mit der Bitte herangetreten, durch die geschenkwaise Überlassung ihrer Jahrbücher zc. die Zwecke des Institutes fördern zu helfen.

In Verfolgung der Absicht, eine möglichst vollständige Sammlung dieser Publicationen anzulegen, war es nothwendig, einzelnen der Vereine, deren Statuten die Ausgabe ihrer fortlaufenden Jahrespublicationen nur an Vereinsmitglieder gestatten, beizutreten, um sich so das Recht des Bezuges derselben zu sichern. In mehreren Fällen hatten die Vorstände eine Ermäßigung des Jahresbeitrages zugestanden und auch die vorher erschienenen Jahrgänge, soweit sie zu beschaffen waren, zur Verfügung gestellt.

Außer den fälligen Jahrgängen der Berichte, Rechnungsabschlüsse zc. verschiedener Stadtverwaltungen, Institute und Vereine, die im ganzen mit erfreulicher Regelmäßigkeit einliefen, wurden in dieser Berichtsperiode besondere Spenden der Bibliothek zugewendet:

im Jahre 1894: von der k. und k. General-Intendantz der k. k. Hoftheater, dem k. k. Postmuseum, der Gemeindevorsteherung von Brüssel, der Genossenschaft „Schriftstellerhaus“, Frau Sofie Jahn-Sichrowsky, den Herren: Dr. Anton Bettelheim, Dr. Alfred Burgerstein, Ludwig Herbeck, Dr. F. Ostermeyer, Heinrich Plach und J. Reichle, sowie von einer großen Anzahl von Vereinen und Redactionen von Zeitschriften;

im Jahre 1895: von der böhmischen Kaiser Franz Josef-Akademie in Prag, der General-Post- und Telegraphen-Direction, der Genossenschaft der Tischler in Wien, der Hofbuchdruckerei Karl Fromme, Propst Landsteiner, Baron Nathaniel Rothschild, Branddirector Müller, Oberlehrer E. Glatter, Oberbaurath Eduard Kaiser, Edwin Swift in Philadelphia und Professor Adolf Waneck. Die Autographensammlung wurde bereichert durch die Herren: Dr. Thun, welcher Autographe Gustav Freytag's spendete, Professor Dr. Raab und Hofrath Holzinger, der neuerdings eine Anzahl wertvoller Briefe Anzengruber's überließ. Außerdem erklärte Herr August Adam, Schulleiter in Rohrbach bei Puchberg am Schneeberg, daß er sich entschlossen habe, den in seinem Besitze befindlichen handschriftlichen Nachlaß des Wiener Schriftstellers Ferdinand Nürnbergers der Gemeinde Wien zu testieren.

Auch im Jahre 1896 fielen der städtischen Bibliothek zahlreiche Geschenke zu. Unter den Spendern sind zu verzeichnen: das k. und k. Kriegsarchiv, die Magistrate der Städte Zwettl und Lieben, die Stadtbibliothek zu Frankfurt a/M., Regierungsrath Dr. Hlg, Frau Valerie Grey, Professor L. Strack in Berlin, Propst Landsteiner in Nikolsburg, Piaristenordens-Provinzial P. Anton Brendler, die Verlagsbuchhandlung Ernst Wiesl's Nachfolger in Leipzig, Frau Rosa Gerold, die Herren: Dr. Hans Truxa, Karl Schirizauer, M. Epstein, Oberingenieur Josef Unger, Custos Wilhelm von Wartenegg, Regierungsrath J. Winteritz, die Kunsthandlung Artaria & Co.; Herr Dr. J. Gruber spendete Manuscripte des Capellmeisters Ludwig Notter. Ferner wurde in diesem Jahre von Seite des Anzengruber-Curatoriums der gesammte literarische Nachlass Ludwig Anzengruber's der Stadtbibliothek zur Aufbewahrung übergeben, desgleichen von Frä. Caroline Nissel jener ihres Bruders, des dramatischen Dichters Franz Nissel. Eine große Bereicherung erfuhr die Sammlung durch den Zuwachs der reichhaltigen und schätzenswerten Bibliothek, welche der in diesem Jahre gestorbene Dechant Dr. A. Wiesinger letztwillig der Gemeinde Wien zugewendet hat.

Von größeren Ankäufen sind hervorzuheben die Erwerbung der hinterlassenen Bibliothek des Regierungsrathes Dr. Constantin Ritter von Wurzbach, sammt den reichhaltigen Materialien zu dem von ihm verfaßten „Biographischen Lexikon des Kaiserthums Oesterreich“ und der dazu gehörigen Porträtsammlung. Ferner wurde im Jahre 1895 eine sehr umfangreiche und durch ihre Vollständigkeit wertvolle Sammlung von Zeitschriften, Flugblättern, Broschüren zc. des Jahres 1848 aus dem Nachlasse des Schriftstellers Dr. L. A. Frankl angekauft.

Der Zuwachs der Bibliothek betrug im Jahre 1894: 1108 Werke in 1754 Bänden; im Jahre 1895: 1120 Werke in 1916 Bänden und im Jahre 1896: 1122 Werke in 1407 Bänden. Die Benützung der Bibliothek sowohl im Lesesaale, wie auch durch Entlehnung ist eine äußerst lebhaft. Im Laufe der Berichtsperiode wurden 5064 Werke in 6258 Bänden entlehnt, während für den Gebrauch im Lesesaale 4431 Werke in 8678 Bänden ausgehoben wurden.

Außerdem wurde die Bibliothek in zahlreichen Fällen behufs verschiedenartiger Auskünfte in amtlichen Angelegenheiten in Anspruch genommen.

Von größeren amtlichen Arbeiten ist hervorzuheben die Fortsetzung der Vorarbeiten zur Neubenennung der gleichnamigen Gassen und Plätze im erweiterten Gemeindegebiete. Jeder einzelne der 818 in Vorschlag gebrachten neuen Namen wurde mit entsprechender Motivierung zur Überprüfung und eingehenden Berathung einer Commission vorgelegt, welche aus Beamten des Magistrates, des Stadtbauamtes, Conscriptiionsamtes und der Bibliothek bestand, die in gemeinsamen Sitzungen die endgiltige Vorlage für den Stadtrath ausarbeitete.

Ferner wurden Krenser Stadtrechnungen, welche Propst Kerschbaumer in zuvorkommendster Weise zur Verfügung gestellt hatte, einer eingehender Durchsicht nach solchen Daten und Nachrichten unterzogen, die für die Geschichte Wiens und der gegenseitigen Beziehungen der beiden Städte von Interesse sein konnten, eine Arbeit, die durch die Auffindung mancher nicht unwichtiger Ergänzung des vorhandenen Quellenmaterials gelohnt wurde.

Ein Theil der Bibliotheksdotation wurde dazu benützt, um Copien von Manuscripten und Actenstücken localgeschichtlichen Inhaltes herstellen zu lassen, welche eine wertvolle Bereicherung der Sammlung bilden und der Forschung zahlreichen Stoff bieten.

## b) Historisches Museum.

Ein wichtiges Ereignis in der Geschichte des Museums war die Aufhebung der Eintrittsgelder (Präsidialbescheid 25. April 1894). Erst diese Freigebung des Eintrittes ermöglicht es, den bildenden Einfluss des Museums auf die breitesten Massen der Bevölkerung auszudehnen. Dank dieser wohlthätigen Maßregel stieg die Zahl der Besucher, die im Jahre 1893: 7871 betragen hatte, im Jahre 1894 auf 28.045, also fast auf das Vierfache und in den Jahren 1895 und 1896 erreichte das Museum eine Frequenz von 80.970 Personen.

Wie in den früheren Jahren standen die Ausstellungsräume an drei Tagen der Woche (Sonntag, Dienstag und Donnerstag) zum Besuche offen, und in zahlreichen Fällen wurden im Amtlocale die nicht ausgestellten Gegenstände von Fachgelehrten, Künstlern, Sammlern u. benützt. Die Zahl der in berücksichtigungswerten Fällen nach außen entlehnten Objecte betrug 247; außerdem wurden für die Congreßausstellung im österreichischen Museum, die Schwedenfeier in Brünn, die ungarische Millenniumsausstellung, die Feier des Regimentsjubiläums der Deutschmeister, die Feier des 900jährigen Bestehens der Stadt Krems und endlich für die Schubertausstellung der Stadt Wien zahlreiche Gegenstände (Bilder, Waffen und Münzen) hergeliehen.

Unter den Spenden ist vor allem jene des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein hervorzuheben, welcher im Jahre 1894 dem Museum über dreißig höchst wertvolle Ölgemälde der Alt-Wiener Schule, Werke von Danhauser, Eybl, Fendi, Ranftl, Amerling, Waldmüller u. widmete. Das Historische Museum ist dadurch in den Stand gesetzt, ein wichtiges Capitel der Wiener Culturgeschichte, die Genremalerei der ersten Hälfte des Jahrhunderts, seinen Besuchern in außerlesenen Proben vor Augen zu führen. Es sei erwähnt, daß z. B. Waldmüller in keiner anderen öffentlichen Sammlung so reich und so vielseitig vertreten ist. Um dem kostbaren Kunstschätze eine geeignete Aufstellung zutheil werden zu lassen, wurde dem Museum ein neues Zimmer angegliedert, zu dessen Adaptierung der Stadtrath die nöthigen Kosten bewilligte, und dieser Raum nach dem hochherzigen Spender „Fürst Johann Liechtensteinzimmer“ benannt. Die feierliche Eröffnung desselben fand bei Gelegenheit des österreichischen Städtetages am 21. Februar 1895 statt. Später bereicherte Fürst Liechtenstein die städtischen Sammlungen noch um zwei andere wertvolle Objecte, ein altdeutsches Votivgemälde aus Ebenfurth und H. Temple's Ölbild: „Atelier Tilgner.“

Ferner fielen dem Museum in der Berichtsperiode noch folgende Geschenke zu: Vom Markgrafen A. Pallavicini 4 Grabsteine aus dem ehemaligen Königs Kloster; vom Bildhauer Preleuthner zwei Marmorbüsten (Kaiser Franz von Schaller und Hammer-Burgstall von Preleuthner); vom Bildhauer Costenoble ein Miniaturporträt des Burgschauspielers Costenoble von Daffinger; von der Familie von Pelzeln ein Öporträt des Hofrathes Greiner und ein Pastellporträt von dessen Frau; vom Rittermeister Schröckinger die Büste und Manuscripte des Naturforschers Ratterer; von Frau Ida von Fleischel das von Nigner gemalte Öporträt der Dichterin Betty Paoli; von W. v. Herbeck das von Nigner gemalte Öporträt des Musikers Herbeck; von dem Bildhauer Tilgner die Todtenmaske des Bürgermeisters Prix; von dem Herrenhausmitgliede Lobmeyr das von Griepenkerl gemalte Porträt des Architekten Hansen; von der Witwe des Stadtrathes Meißl dessen von J. Schmid gemaltes Bildnis; von Frau von Holzinger ein Porträt des Vaters Augengruber's; von der

Genossenschaft der Dachdecker ein Fahnenblatt aus dem XVIII. Jahrhundert; von dem fürsterzbischöflichen Ordinariate ein Frescobild aus dem Stefansdome und ein steinernes Epitaph ebendaher. Aus dem Nachlasse der Frau Henriette Nilius schenkten ihre Söhne eine reichhaltige Sammlung von Wiener Damenpenden und aus dem des Schriftstellers Dr. L. A. Frankl dessen Söhne eine Reihe wertvoller Ölporträte und Büsten. Außerdem förderten das Museum durch Spenden der Ministerpräsident Graf C. Badeni; die Herren: Höflmayer, F. Wagner, Bildhauer Rassin, A. Gürlich, Custos Gerisch, Rittmeister v. Schröckinger, Maler L. Michalek, Dr. W. Königsberg, Buchhändler Konegen (Ölporträt F. Raimund's), Baron Ottocar Schlichta-Wissehrd (Ölporträt Grillparzer's von Hollpein), Oberst F. Rejbel (Römischer Motivstein aus Sievering), B. Prick, A. H. Demmer, Jean Krämer, die Kunsthändler C. A. Artaria (Ölgemälde von Füger und Kreuzinger), C. J. Wavra und B. A. Heck, Ph. Ruthner, A. Schluck, S. Steinhübl, Professor Dr. Pollitzer, A. Widter, D. Andorfer, F. Rentwich, F. Reinhardt, Johann Medinger, Rittmeister Markl, Oberlieutenant Trezy; die Familie Kupelwieser; die Damen: A. Müller-Landvogt und Caroline Streicher; der Verein deutscher Naturforscher und Ärzte.

Aus den ehemaligen Vororten wurde eine große Anzahl alter Grundriegel übernommen.

Im Jahre 1896 wurde die bisher in Heiligenstadt aufgestellte „Beethoven-sammlung“ in das Rathhaus übertragen.

Durch Ankauf wuchsen folgende bemerkenswerte Gegenstände zu: Mozart's Tod, Ölgemälde von H. Kaulbach; Schwind's Cartons zur Zauberflöte (Fresken im Wiener Opernhaus); Ansicht des Schanzls, Ölgemälde von A. Schön; weibliches Porträt, Ölgemälde von Waldmüller; Ansicht des Stefansplatzes in den Zwanzigerjahren, Ölgemälde von A. De Pian; der letzte Tanz auf dem Sechschimmelberg, Ölgemälde von Kupfer; die Ölporträte der Dichter: Josef und Mathäus Collin von Lange und Kupelwieser; ein Selbstporträt des Malers Rudolf Alt in Aquarell; Wiener Detailansichten in Aquarell und Federzeichnungen von Korompay, Grese, Leischner, Zafarek, Weix, Polebne, Pendl, Gerasch u., aus Gauermann's Nachlasse Zeichnungen, Skizzen und Tagebuch; aus dem Nachlasse des Malers Georg Decker eine große Anzahl von Porträtlithographien.

Auf der Internationalen Ausstellung des Künstlerhauses wurden aus einem mit Gemeinderathsbeschluss vom 9. Februar 1894 für diesen Zweck besonders bewilligten Credite von 10.000 fl. vier Bilder angekauft: Der Donner'sche Brunnen im alten Rathhause, Ölgemälde von Strecker; der neue Markt, Aquarell von R. Alt; die Botivkirche, Aquarell von L. H. Fischer und Praterfahrt, Aquarell von Ch. Wilda. Aus dem Überschusse der bewilligten Summe wurde eine Bronzebüste Raphael Donner's von J. Beyer ausgeführt.

Außerdem erhielt der Maler Julius Schmid den Auftrag, ein Porträt des Historikers Arneht für die Stadt Wien zu malen.

Ferner wurden noch erworben, an Ölgemälden: Erzherzog Maximilian von Osterreich-Este von Eybl, F. Schöber von Kupelwieser, Lotterie auf der Brandstätte von Decker, der städtische Beirath 1895/96 von J. M. Kupfer, das Porträt des Gründers des Museums Regierungsrathes Karl Weiß von H. Temple, die Büsten von Glück, Körner, Erzherzog Franz Karl. Zur Centenarfeier der Geburt Franz Schubert's malte im Auftrage der Stadt Julius Schmid das große Bild: „Ein Schubert-Abend in einem Wiener Bürgerhause.“

Auch an allen bedeutenden Kunstauktionen betheiligte sich das Museum, so an der Auktion: Einsle („Wien bleibt Wien“), Auktion Wavra (Nachlaß des Kupferstechers Klaus) und Auktion Miethke (Sammlung Rechner), auf welcher zwei wertvolle Aquarelle N. Alt's, das Atelier Fernhorn's und den Thesestempel im Volksgarten darstellend, und Engelhardt's Zeichnung „Anzengruber auf dem Todtenbette“ erworben wurden; ferner an der Auktion J. Krämer und an der Versteigerung der Sammlungen des Architekten Hasenauer und des verstorbenen Bürgermeisters Freiherr von Felder.

Im ganzen betrug der Zuwachs des Museums in der Berichtsperiode nach dem Protokolle 1513 Nummern, wobei bemerkt werden muß, daß eine Nummer oft mehrere Gegenstände umfaßt. Von besonderen Ereignissen sind folgende hervorzuheben.

Im September 1894 beschloß der Stadtrath die Bethheiligung des Institutes an dem kunsthistorischen Congresse, der in der Zeit vom 30. September bis 4. October in Köln a. R. stattfand, und entsendete auf Antrag der Direction zu den Berathungen des Congresses den Scriptor Dr. Englmann, der einen eingehenden Bericht über die daselbst empfangenen Anregungen vorlegte.

Im selben Jahre wurde aus Anlaß des Naturforschertages in zwei Nebenräumen des Festsaales eine Ausstellung zur Erinnerung an den ersten im Jahre 1832 zu Wien abgehaltenen Naturforschertag veranstaltet.

Im Jänner 1896 wurde von der Gemeindevertretung beschlossen, die Centenariesfeier der Geburt Franz Schubert's durch eine Ausstellung zu begehen und mit der Durchführung derselben die Direction der Bibliothek und des historischen Museums betraut. Nachdem das aus dem Bürgermeister J. Strobach, Vicebürgermeister Dr. A. Lueger, den Gemeinderäthen Dr. v. Billing, Karl Costenoble, Dr. A. Kupka, Dr. A. Mechanský, Dr. J. Pommer, Dr. J. Kader, A. J. Schuh, Geheimrath Dumba, Regierungsrath Dr. A. Flg, Baurath Deininger, Professor A. Groll, Baron Karl Merode, Magistratsdirector Tachau und Magistratsrath Pohl bestehende Ausstellungs-Comité den vorgelegten Plan, welcher zur Ergänzung des zu bietenden Zeitbildes auch die künstlerischen Zeitgenossen und Freunde Schubert's Moriz v. Schwind, Leopold Kupelwieser und J. Danhauser in den Rahmen der Darstellung mit einbezog, genehmigt hatte, wurde sofort an die Vorarbeiten geschritten, ein Aufruf an die betheiligten Fachkreise gerichtet und an eine Reihe von Privaten und öffentlichen Instituten speciell das Ansuchen gestellt, durch die leihweise Überlassung von geeigneten Gegenständen den Zweck der Ausstellung zu fördern. Der Erfolg war ein sehr erfreulicher. Binnen kurzer Zeit liefen zahlreiche Anmeldungen ein. Auch Se. Majestät der Kaiser sagte, der persönlich vorgetragenen Bitte des Bürgermeisters Strobach Folge gebend, huldvollst eine gnädige Unterstützung zu. Im Herbst wurde sodann an die Anmelder das Ersuchen um die Einsendung der in Aussicht gestellten Objecte gerichtet, und am 10. December konnte in dem von der Künstlergenossenschaft unentgeltlich zur Verfügung gestellten Künstlerhause die Installation der Ausstellung in Angriff genommen werden.

Bezüglich der Localitäten des historischen Museums ist zu erwähnen, daß bei Gelegenheit der Errichtung des bereits erwähnten Liechtenstein-Zimmers dessen Vorjaal, der bisher die Festzugsgegenstände enthielt, in ein Gemäldezimmer umgewandelt wurde.

Eine größere Anzahl von Ölbildern aus den Repräsentationszimmern des Rathhauses, vornehmlich Porträte, wurden hier untergebracht, desgleichen das bekannte Colossalgemälde von Slavacek: „Die Kaiserstadt an der Donau“.